



Oblamatik baut die Zukunft

Die Oblamatik AG wird im Frühjahr 2019 auf dem Churer Rossboden ihren neuen Standort beziehen. Gestern sind die Bauarbeiten für das Innovations- und Technologiezentrum gestartet. 25 Millionen werden investiert, eine 2. Etappe wäre möglich.



Zusammen mit Vertretern der Fanzun AG sowie von Stadt und Kanton wird zum **ersten Spatenstich für das neue Oblamatik-Zentrum in Chur** angesetzt. (ZVG)

Oblamatik will neue Massstäbe setzen

Auf dem **Churer Rossboden** ist mit dem Bau des neuen **Innovations- und Technologiezentrums der Firma Oblamatik** begonnen worden. Im 25-Millionen-Franken-Bau wird **ein möglichst kreatives Arbeitsumfeld geschaffen**.

► LUZI BÜRKLI

D

Die Firma Oblamatik setzt auf dem Churer Rossboden im wahrsten Sinne noch einen «oben drauf»: Anders als Ende 2016 angekündigt, umfasst das neue Innovations- und Technologiezentrum, dessen Bau gestern feierlich gestartet wurde, neu vier statt drei Stockwerke. Die Nachfrage bei dem auf Sensortechnologien im Sanitärbereich und auf Trinkwassermanagement spezialisierten Unternehmen sei im letzten halben Jahr erfreulich verlaufen, begründete Oblamatik-CEO Roland Obrist die Aufstockung. 25 Millionen Franken wird der Bau bis zur Fertigstellung im Frühjahr 2019 kosten. In Zusammenarbeit mit den Architekten, Ingenieuren und Beratern der Fanzun AG wird ein Gebäude realisiert, das «Massstäbe in puncto Arbeitsplatzqualität und Energieeffizienz setzen wird», so das Versprechen.

Alles für Inspiration und Leistung

Gian Fanzun stellte das Gebäude in den Plänen der Architekten vor – mit einem offen gestalteten Denkraum zum kreativen Kommunizieren und Zusammensitzen der Mitarbeiter, mit eigenen Fitness- und

Behandlungsräumen, einem Restaurant, einem Spiel- oder Unterhaltungsraum und einer Mitarbeiter-Wohnung. «Wir brauchen Raum für Innovation und möchten, dass die Mitarbeiter maximale Leistung erbringen», sagte CEO Obrist in seinen ergänzenden Ausführungen. Erst durch die Schaffung von Komfortzonen würden Ideen gefördert. Es brauche Orte, an denen die Mitarbeiter «abschalten» könnten, sei es in speziellen «Silence-Räumen» – etwas, das sich die Oblamatik von den SBB mit ihren Ruhewaggons abgeschaut hat –, beim Fitness oder bei einem Billardspiel. In der Labor- und Forschungsabteilung im Gebäude kann dann der kreativen Energie freien Lauf gelassen wer-



«Wir brauchen am neuen Standort Raum für Innovation»

ROLAND OBRIST

den, und die Wohnung im dritten Obergeschoss dient dazu, neu entwickelte Produkte gleich zu testen. Das Ziel ist klar: Der Neubau soll für Oblamatik zur «Schmiede innovativer Technologien werden». Aber auch das Churer Rheintal soll profitieren; der Rossboden könne sich zu einem Forschungsstandort entwickeln, zu einem kleinen Silicon Valley, wie Gian Fanzun meinte.

Innovativ ist auch das realisierte Energiekonzept. Das als Minergie-P konzipierte Bauwerk versorgt sich selbst mit Energie, eine Solaranlage mit Hybridelementen sorgt nicht nur für Strom und Wärme, sondern auch für Kälte – beziehungsweise für das nächtliche Auskühlen des Gebäudes im Sommer. Die sogenannte Bauteilmasse wird als Langzeitspeicher für Kühlung und Heizung verwendet.

Klare Erwartungen

«Wir glauben an den Standort Chur», sagte Obrist, der keinen Zweifel aufkommen liess, dass das Unternehmen weiter wachsen wird. Geplant ist eine mittelfristige Erhöhung der Belegschaft von 50 auf 100 Personen. Einzige Sorge bereitet dem CEO der Mangel an Fachkräften. Mitziehen müssten nun vor allem die Hochschulen, damit in Zukunft genügend Elektroingenieure, Softwareingenieure und Konstrukteure in der Region zur Verfügung stünden. «Wir brauchen

die Fachkräfte», erklärte Obrist nachdrücklich, auch im Namen des Churer IT-Unternehmens Inventx, das auf dem Areal des Alten Werkhofs ebenfalls eine neue Zentrale errichtet. Dessen Personal soll von 140 auf 200 Mitarbeiter aufgestockt werden. Gefordert ist aus Sicht der Oblamatik nun die Bündner Regierung. Sie soll laut Obrist einen Zeitplan zur Umsetzung des in Chur geplanten neuen Hochschulzentrums vorlegen (siehe «Nachgefragt»).

Die Geburtsstunde der Oblamatik

Die Oblamatik wurde im Jahr 1999 durch **Edo Lang** und **Roland Obrist** gegründet. Beide hatten das Abendtechnikum in Chur als Elektroingenieure abgeschlossen. Sie begannen mit der Entwicklung von Laserpräzisionsmesstechnik für die **Luftfahrt- und Beschichtungsindustrie**. Anstoss zur heutigen Tätigkeit mit Sensorlösungen gab den Ingenieuren eine nicht funktionierende **Urinalsteuerung auf der Toilette ihrer Stammeiz**. Sie diskutierten Lösungen für das Problem und beschlossen, eine neue Technologie zu entwickeln. Heute produziert die Firma **verschiedenste Technologien für den Healthcare-Bereich** – von der Urinalsteuerung Cleanlevel, mit der Oblamatik in Europa Marktführerin ist, bis hin zu Smarthome-Sanitärarmaturen. (BT)